

Investment Newsletter

Aktuelle Informationen | Analysen | Termine

Donnerstag, 8. Januar 2009 – Ausgabe 1/2008

Redaktionsschluss: 16.00 Uhr

DAX [3 Monate]



Dow Jones [3 Monate]



EuroStoxx50 [3 Monate]



Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Die Woche im Fokus	2
Märkte Im Fokus Deutschland und International	3 - 6
Konjunktur- und Marktdaten	7 - 8
Terminvorschau: 9., 12. und 13. Januar 2009	10
Aktuelle Analysteneinschätzungen	11
Unternehmens- und Wirtschaftstermine	12 - 13
Nutzungsanleitung für diesen Newsletter	14

Im Fokus:

Gewinner und Verlierer 2008

Special:

- Wer ist der beste Broker im Land?

Große Umfrage mit Preisausschreiben

(mehr auf Seite 3)

Währungswechselkurse

Name	Kurs	Diff. % 1T
EUR/USD	1,3738	+0,91
EUR/YEN	125,06	-0,93
EUR/GBP	0,9012	-0,21
EUR/TRY	2,1423	+1,43

- Smart Deal -



Onlinebroker des Jahres 2008

BORSE ▶ ONLINE Große Leserumfrage

[Details](#)

Indizes Deutschland

Name	Kurs	Diff. % 1T
DAX	4.843,15	-1,91
TecDax	495,84	-4,54
MDAX	5.558,62	-3,84
SDAX	2.726,72	+3,54

Indizes International

Name	Kurs	Diff. % 1T
Dow Jones	8.689,18	-0,92
NASDAQ	1.592,34	-0,42
EStoxx50	2.493,76	-1,76
Nikkei 225	8.876,42	-3,93

Rohstoffe [in USD]

Name	Kurs	Diff. % 1T
Brent Spot Öl	46,33	-2,36
Gold	856,50	+2,13
Silber	11,15	+1,85
Platin	972,00	+0,41

Die Woche im Fokus

Gewinner und Verlierer 2008

In Krisenzeiten werden die Karten neu gemischt. Das Jahr 2008 brachte bedingt durch die Finanzkrise eine ganze Menge Gewinner und Verlierer hervor. Zu den wohl tragischsten Verlierern gehört der schwäbische Unternehmer Adolf Merckle. Der 74-Jährige Merckle wurde vom Forbes-Magazin Anfang 2008 noch als Nummer 44 der reichsten Menschen der Welt geführt. Sein Suizid nach schwerwiegenden Fehlspekulationen mit VW-Aktien stimmt die Menschen nachdenklich. Eine ebenfalls bittere Note erfährt das Befinden, wenn man die Geschichte des französischen Fondsmanagers Rene-Thierry Magon de la Villehuchet liest, der sich kurz vor Weihnachten die Pulsadern aufgeschnitten hatte, weil er sein gesamtes Vermögen sowie das Geld einiger Freunde und Kunden an den Milliarden-Betrüger Bernie Madoff verloren hatte.

Dass man von Verlierern der Finanzkrise auch auf eine moralisch weniger verwerfliche Weise profitieren kann, beweist eine Sonderauktion des krisengebeutelten US-Automobilherstellers General Motors. Dieser muss nun sein Tafelsilber verkaufen und trennt sich deshalb von mehr als 200 historischen Fahrzeugmodellen aus seiner exklusiven Sammlung. Gut für Sammler. Die Autos – darunter ein für Papst Johannes Paul II. entworfener Cadillac – sollen von Sonntag an in Scottsdale (Arizona) versteigert werden. Und da sind wir auch schon bei den Gewinnern des Jahres. Denn mit dem Cadillac ist in den USA fest der Status eines Gewinnners verbunden. Präsident Woodrow Wilson fuhr übrigens den ersten Cadillac. Und so bekommt auch Präsident Barack Obama einen. Sein „Cadillac One“ ist allerdings eine komplette Sonderanfertigung. Deutschlands „Goldhändchen 2008“, Dieter Bohlen, hat den Cadillac ja schließlich auch schon besungen – seinerzeit. Und letztlich blieb auch der 1962er Cadillac Coupe DeVille Convertible des „echten“ Ricardo Tubbs aus der klassischen TV-Serie „Miami Vice“ nicht ohne bleibenden Eindruck – ein „Show Car“ eben.

Vom indischen Philosophie-Dozenten Rajneesh Chandra Mohan (1931 - 1990), auch bekannt als Bhagwan (der Göttliche) oder Osho (altjapanisch: ehrwürdiger Meister), stammt dagegen die Aussage: „Ein Rolls Royce ist für spirituelles Wachstum das Beste.“ Für die meisten von uns tut es aber bestimmt auch ein bisschen weniger Luxus.

Ein gesundes Neues,
Stephan G. Felgenhauer (Newsletter-Redaktion)

Indizes Deutschland

Name	Kurs	Diff. % 1W
DAX	4.843,15	+0,69
TecDax	495,84	-2,45
MDAX	5.558,62	-0,77
SDAX	2.726,72	-2,64

Indizes International

Name	Kurs	Diff. % 1W
Dow Jones	8.689,18	+2,18
NASDAQ	1.592,34	+4,75
ESTOXX50	2.493,76	+3,25
Nikkei 225	8.876,42	+0,19

Indizes Europa

Name	Kurs	Diff. % 1W
SMI	5.714,14	+3,14
AEX	262,17	+8,35
ATX 30	1.851,10	+6,38
CAC 40	3.292,37	+4,28

DAX: Top 5 [1 Woche]



Top 5	Diff. %
Infineon	+23,96
Volkswagen	+18,00
Deutsche Börse	+10,24
K+S	+7,73
Henkel	+7,22

Dow: Top 5 [1 Woche]



Top 5	Diff. %
General Motors	+29,06
American Express	+7,87
Home Depot	+6,73
Citigroup	+6,56
Boeing	+4,90

EuroStoxx50: Top 5 [1 W]



Top 5	Diff. %
Fortis	+24,43%
ArcelorMittal	+21,22%
Volkswagen	+18,00%
BNP Paribas	+15,70%
AEGON	+14,92%

Märkte im Fokus: Deutschland

Infineon im Visier der EU – Verdacht auf verbotene Preisabsprachen

(Mittwoch, 07.01.2009) Die Europäische Kommission verdächtigt den Münchener Halbleiter-Konzern **Infineon** verbotener Preisabsprachen bei Sicherheitschips. Ein Konzernsprecher bestätigte am Mittwoch gegenüber der Finanz-Nachrichtenagentur dpa-AFX, dass es im Oktober Durchsuchungen von EU-Ermittlern gegeben habe. 'Wir werden alles tun, um zur Aufklärung des Sachverhalts beizutragen', sagte der Sprecher. Die EU-Kommission hatte zuvor die Razzien bekannt gemacht. Die fraglichen Sicherheitschips stecken unter anderem in Bankkarten und Ausweisen.

Infineon



SAP setzt Sparkurs 2009 fort

(Mittwoch, 07.01.2009) Der Softwarehersteller **SAP** setzt seinen radikalen Sparkurs auch im laufenden Jahr fort. Das bestätigte ein Unternehmenssprecher dem 'Mannheimer Morgen' (Donnerstag). 'Das Sparprogramm war eine Reaktion auf die Finanzkrise, und daran hat sich nichts geändert', sagte der Sprecher. Der Softwarekonzern hatte die Maßnahmen, die dem Unternehmen rund 200 Millionen Euro sparen sollen, Ende Oktober 2008 beschlossen und zunächst auf das vierte Quartal des vergangenen Jahres beschränkt.

Das Sparprogramm solle nun aber unbefristet gelten, sagte der Sprecher. Zu den Maßnahmen zählen bekanntlich zum Beispiel ein Einstellungsstopp, das Nicht-Verlängern befristeter Arbeitsverträge sowie der weitgehende Verzicht auf Dienstreisen.

SAP



VW-Betriebsratschef will keine Beherrschung von VW durch Porsche

(Donnerstag, 08.01.2009) Nach der Mehrheitsübernahme durch Porsche hat VW-Betriebsratschef Bernd Osterloh Gegenwehr gegen eine Beherrschung von **Volkswagen** durch den Sportwagenbauer angekündigt.

Ein von Porsche angestrebter Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrag wäre eine Gefahr für Jobs bei VW, sagte Osterloh der Deutschen Presse-Agentur dpa. 'Für uns als Arbeitnehmer ist es wichtig, dass die Entscheidungen für den Volkswagen-Konzern auch künftig in Wolfsburg fallen. Insbesondere wollen wir, dass die Weichenstellungen für Investitionen und Modelle im Aufsichtsrat von Volkswagen fallen.'

Volkswagen



Wer ist der beste Broker im Land? Große Umfrage mit Preisausschreiben



Wie zufrieden sind Sie mit der Citibank als Ihrem Online-Broker? Bewerten Sie uns bei der **BÖRSE ONLINE**-Wahl zum **Online-Broker des Jahres 2008** - und gewinnen Sie wertvolle Preise.

Bereits zum zehnten Mal in Folge möchte **BÖRSE ONLINE** von seinen Lesern und Direktbanken-Kunden wissen: Sind Sie glücklich mit der Wahl Ihres Instituts?

Die Umfrage hat sich im Lauf der Jahre zu dem wohl wichtigsten Qualitäts-TÜV der Online-Broker in Deutschland entwickelt. Denn die eigenen Kunden sind schließlich die kritischste Jury.

Nehmen Sie sich kurz Zeit und geben Sie hier bis zum 21. Januar Ihr Votum ab. Als Dankeschön winken wertvolle Preise. Hauptgewinn ist ein wertvoller Chronograph der Uhrenmanufaktur Fortis im Wert von rund 1400 Euro.

Märkte im Fokus: Deutschland

Verkauf der HeidelbergCement-Anteile noch nicht vom Tisch

(Donnerstag, 08.01.2009) Nach dem beschlossenen Verkauf des Pharmakonzerns Ratiopharm ist auch eine Veräußerung der Merckle-Anteile am Baustoffhersteller **HeidelbergCement** noch nicht vom Tisch. 'Das ist Teil des gesamten Sanierungskonzeptes', sagte ein Sprecher von Merckles VEM Vermögensverwaltung am Donnerstag in Ulm. Allerdings sei dies nicht Bedingung für den Erhalt des dringend benötigten Überbrückungskredits gewesen.

Am Mittwoch hatten sich die rund 30 Gläubigerbanken mit der Merckle-Gruppe auf den Ratiopharm-Verkauf und damit auf eine Zerschlagung des Firmengeflechts geeinigt. Dadurch wurden die finanziell ins Wanken geratenen Unternehmen zwei Tage nach dem Selbstmord des Clan-Chefs Adolf Merckle gerettet. Außerdem muss Merckles Sohn Ludwig als Geschäftsführer von VEM seinen Hut nehmen. Zur Merckle-Gruppe gehören neben Ratiopharm und HeidelbergCement auch der Pharmagroßhändler Phoenix sowie rund 100 weitere Unternehmen.

Der Generika-Hersteller Ratiopharm soll wegen des derzeit ungünstigen Marktumfeldes jedoch nicht in diesem Jahr veräußert werden, hieß es aus Unternehmenskreisen. Als Käufer käme etwa ein Pharmaproduzent aus dem Ausland in Betracht, der sich im deutschen Markt verstärken will, hieß es weiter.

In der Vergangenheit wurden als Interessenten die israelische Teva Pharmaceuticals, der französische Pharmakonzern Sanofi-Aventis, der amerikanische Generikahersteller Watson, GlaxoSmithKline und der drittgrößte japanische Pharmakonzern Daiichi Sankyo gehandelt. Allerdings sei nach ersten Gesprächen über eine Komplettübernahme von Ratiopharm für Teva die Produktion und für Sanofi-Aventis der Vertrieb uninteressant gewesen, hieß es bereits Anfang Dezember.

Den Ratiopharm-Verkauf soll ein Treuhänder organisieren. Die Gläubigerbanken und die Merckle-Gruppe müssten sich jedoch noch auf einen Treuhänder einigen, sagte der VEM-Sprecher. Eine Benennung werde nicht vor der Bewertung des Unternehmens geschehen. Bei VEM bleibt nach dem Tod von Adolf Merckle und dem Ausscheiden von Ludwig Merckle zunächst Ratiopharm-Finanzchefin Susanne Frieß alleinige Geschäftsführerin.

Adolf Merckle hatte sich am Montag das Leben genommen, nachdem er die Einigung mit den Banken noch selbst unterschrieben hatte. Seiner Familie zufolge hatte er es nicht verkraftet, die Kontrolle über sein Firmenimperium zu verlieren. Er hatte sich zudem lange gegen den Verkauf von Ratiopharm gestraubt, unter anderem, da er angesichts der Finanzkrise keinen Erlös erwartete, der dem Unternehmenswert entspricht.

HeidelbergCement



- Smart Deal -



Citibank Depot

Kostenlos und 9,99 EUR Festpreis pro Transaktion (ggf. pro Teilausführung).

[Details](#)

Märkte im Fokus: International

GM-Tochter Opel plant ab Februar Kurzarbeit in Bochum

(Dienstag, 06.01.2009) Die GM-Tochter Opel plant laut einem Zeitungsbericht in seinem Bochumer Werk ab Februar Kurzarbeit. Bis zum Jahresende solle an 70 bis 100 Tagen kurzgearbeitet werden, schreibt die 'Westdeutsche Allgemeine Zeitung' unter Berufung auf Betriebsratschef Rainer Einenkel.

In Bochum seien 3.000 der 6.000 Mitarbeiter betroffen, hieß es. Auch den anderen europäischen Werken des Mutterkonzerns **General Motors (GM)** stehe Kurzarbeit in diesem Ausmaß ins Haus. Ausgenommen sei das Opel-Stammwerk Rüsselsheim, wo der neue Mittelklassewagen Insignia gebaut wird. Dieser verkaufe sich hervorragend.

Laut Einenkel verhandelt der Betriebsrat über eine Zulage zum Kurzarbeitergeld, damit die Opelaner noch 95 Prozent ihres Nettoeinkommens erhielten.

General Motors (GM)



US-Aluminiumkonzern Alcoa streicht weltweit 13.500 Stellen

(Dienstag, 06.01.2009) Der führende US-Aluminiumkonzern **Alcoa** streicht angesichts der globalen wirtschaftlichen Talfahrt massiv Jobs. Weltweit sollen 13.500 Stellen wegfallen. Das seien rund 13 Prozent aller Arbeitsplätze im Konzern, teilte Alcoa am Dienstag nach US-Börsenschluss am Sitz in in Pittsburgh (Pennsylvania) mit. Zusätzlich werden 1.700 Jobs von externen Zeitarbeitern gestrichen.

Durch den Konzernumbau erwartet Alcoa für das vierte Quartal 2008 Belastungen von bis zu 950 Millionen US-Dollar nach Steuern. Der Konzern fährt zudem die Produktion weiter zurück. Vier Randsparten mit zusammen 22.600 Beschäftigten sollen überdies abgestoßen werden.

Alcoa



US-Medienriese Time Warner rutscht wegen Abschreibungen ins Minus

(Mittwoch, 07.01.2009) Der US-Medienkonzern **Time Warner** ist wegen Milliardenabschreibungen im vergangenen Jahr in die roten Zahlen gestürzt. Für das Kabelgeschäft, den Verlagsbereich und die AOL-Internetpartie seien wegen gesunkener Firmenwerte Berichtigungen von 25 Milliarden Dollar vor Steuern angefallen, warnte der Konzern am Mittwoch in New York. Unter dem Strich stehe daher für 2008 ein Verlust. Bislang war Time Warner für das vergangene Jahr von einem deutlichen Gewinn ausgegangen. Genauere Angaben zur Höhe des Verlustes machte der Konzern nicht. Die Zahlen sollen Anfang Februar bekanntgegeben werden. Im Jahr 2007 erzielte Time Warner einen Überschuss von knapp 4,4 Milliarden Dollar.

Time Warner hatte wegen sinkender Werbeumsätze bereits einen massiven Stellenabbau bei seinen Magazinen wie 'Time', 'Fortune' und 'People' angekündigt. Für das kriselnde AOL-Geschäft sucht der Konzern seit längerem nach einer neuen Strategie oder einem Käufer. Der seit einem Jahr amtierende Konzernchef Jeff Bewkes baut den Medienriesen massiv um. So will sich die Gruppe ganz von der bereits börsennotierten Kabelnetz-Sparte trennen. Zum Konzern gehören auch das Filmstudio Warner Brothers und TV-Sender wie CNN und der Bezahlkanal HBO.

Time Warner



Märkte im Fokus: International

Intel fällt in Jahresend-Loch – Umsatzverlust drastischer als gedacht

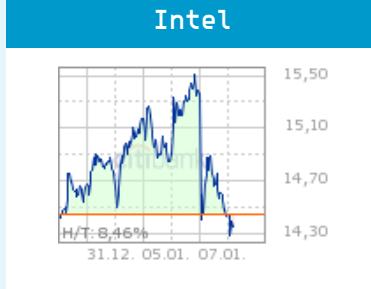
(Mittwoch, 07.01.2009) Der weltgrößte Halbleiter-Konzern **Intel** ist in den letzten Wochen des abgelaufenen Jahres in ein tiefes Loch gefallen. Die Nachfrage brach derart massiv ein, dass das Unternehmen nicht einmal seine erst im November gesenkte Umsatzprognose für das Schlussquartal erreicht. Nach vorläufigen Zahlen liegen die Erlöse für Oktober bis Dezember mit rund 8,2 Milliarden Dollar fast ein Viertel niedriger als vor einem Jahr, wie Intel am Mittwoch am Sitz in Santa Clara (Kalifornien) mitteilte. Analysten hatten mit knapp 8,8 Milliarden Dollar gerechnet.

Intel führte zwei Gründe für die desaströse Entwicklung an: der sich weiter abschwächende Endkunden-Markt auf der einen Seite sowie der Abbau von Lagerbeständen bei den Kunden in der PC-Industrie auf der anderen Seite. Analysten sprachen von einem schlechten Vorzeichen für die anstehende Berichtssaison. Der deutsche Leitindex DAX weitete seine Tagesverluste entsprechend aus. Intel-Aktien selbst verloren 4,81 Prozent auf 14,63 Dollar.

Die Halbleiter-Industrie gehört zu den Branchen, die den Wirtschaftsabschwung am schwersten zu spüren bekommen. Zu den großen Kunden gehört unter anderem die Autoindustrie, in deren Bordelektronik viele Chips verbaut sind. Die Marktforscher von Gartner rechnen damit, dass die Halbleiter-Branche zum ersten Mal in ihrer Geschichte zwei Jahre mit schrumpfendem Geschäft sehen wird. Besserung sehen die Experten auf Jahressicht frühestens 2010.

Der größte deutsche Halbleiter-Konzern Infineon hat nach einem milliardenschweren Verlust im vergangenen Geschäftsjahr auch für das laufende Jahr bereits rote Zahlen vorausgesagt. Intel machte zum eigenen Gewinn im Schlussquartal keine genauen Angaben. Die Bruttomarge werde allerdings am unteren Ende der bisherigen Prognose liegen, hieß es. Zusätzlich gedrückt werde das Ergebnis aus Belastungen durch Beteiligungen an anderen Unternehmen von bis zu 1,2 Milliarden Dollar. Der Grund sei unter anderem der deutlich gesunkene Wert dieser Gesellschaften.

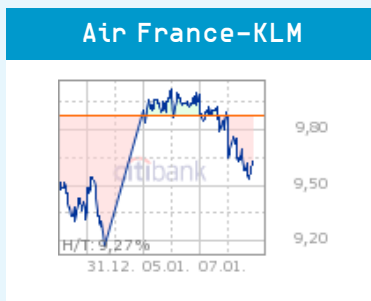
Für etwas Entspannung dürften nur die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie Übernahmen sorgen, die statt 2,8 Milliarden Dollar nun bei 2,6 Milliarden Dollar herauskommen sollen. Seine detaillierten Zahlen für das vergangene Quartal und das gesamte Jahr 2008 will der Konzern am Donnerstag nächster Woche vorlegen.



Air France-KLM: Einstieg bei Alitalia

(Donnerstag, 08.01.2009) Der Einstieg der französisch-niederländischen Fluggesellschaft **Air France-KLM** bei Alitalia ist offenbar so gut wie perfekt. Italiens Verteidigungsminister Ignazio La Russa sagte am Donnerstag nach einer Unterredung mit Ministerpräsident Silvio Berlusconi, dass es nicht mehr viele Zweifel am Zustandekommen der Transaktion gebe. Die Lufthansa hatte zuvor offiziell eine Beteiligung abgelehnt.

Die deutsche Fluggesellschaft hatte in den vergangenen Monaten auch öffentlich um eine Zusammenarbeit mit der neugegründeten Alitalia geworben und massive Synergien in Aussicht gestellt. Gleichzeitig hatte sie aber angekündigt, auf dem wichtigen italienischen Markt auch eine eigene neue Fluggesellschaft unter der Marke 'Lufthansa Italia' aufbauen zu wollen. Damit stünde sie gemeinsam mit ihrer Tochter Air Dolomiti in direkter Konkurrenz zu Alitalia. Berlusconi galt lange als Befürworter eines Bündnisses mit den Deutschen.



Konjunktur- und allgemeine Marktdaten

Obama will 300 Milliarden Steuererleichterung gewähren

(Montag, 05.01.2009) Der künftige US-Präsident Barack Obama will zur Ankurbelung der krisengeschüttelten amerikanischen Wirtschaft Steuererleichterungen in Höhe von umgerechnet 220 Milliarden Euro gewähren. Die Kürzungen seien Teil des geplanten Konjunkturprogramms, das Obama bereits möglichst rasch nach seinem Amtsantritt am 20. Januar in Kraft umsetzen will. Wie US-Zeitungen weiter berichten, sollen Arbeiter und Angestellte sowie Unternehmen von den Steuererleichterungen profitieren.

Berlin erwägt 100 Milliarden Euro schweren Rettungsschirm für Konzerne

(Mittwoch, 07.01.2009) Die Große Koalition diskutiert laut einem Pressebericht über einen Rettungsschirm für Firmen mit Finanzierungsproblemen, der bis zu 100 Milliarden Euro umfassen könnte. Diese Zahl sei im Koalitionsgespräch am Montagabend genannt worden, berichtet die 'Financial Times Deutschland' (FTD/Mittwoch). Hintergrund sei die Sorge der Regierung, dass große Konzerne im Laufe des Jahres Liquiditätsprobleme bekommen könnten, weil sie keine neuen Kredite bekommen oder keine Anleihen zu vertretbaren Konditionen erhalten. 'Wir können nicht wegen momentaner Schwierigkeiten Unternehmen in Konkurs gehen lassen', zitiert die Zeitung Unionskreise.

Die zuständige Regierungsarbeitsgruppe berät laut 'FTD' am Freitag über mögliche Konstruktionen für den neuen Rettungsschirm. Eine Möglichkeit wäre, über eine Bundesbürgschaft der staatseigenen KfW-Bank ein zusätzliches Kreditvolumen von 100 Milliarden Euro zu verschaffen. Die KfW hatte bereits beim ersten Konjunkturpaket die Möglichkeit erhalten, Kredite für Mittelständler in Höhe von bis zu 15 Milliarden Euro zu vergeben. Nach Erkenntnissen des Finanzministeriums haben kleinere Betriebe derzeit keine Probleme, an Kredite zu kommen. Probleme könne es dagegen im Laufe des Jahres mit großen Konzernen geben. Denkbar sei auch, dass der Staat über eine Behörde direkt Kredite gibt, etwa über den Rettungsfonds SoFFin. Als Alternative für Staatskredite oder einen KfW-Schirm wird laut 'FTD' auch gesehen, mit den Großbanken eine verstärkte Kreditvergabe zu vereinbaren.

Deutschland: Arbeitslosenzahl steigt im Dezember

(Mittwoch, 07.01.2009) In Deutschland ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 114.000 auf 3.102.000 gestiegen. Das waren 304.000 weniger als vor einem Jahr, berichtete die Bundesagentur für Arbeit (BA) am Mittwoch in Nürnberg. Die Arbeitslosenquote nahm um 0,3 Punkte auf 7,4 Prozent zu. Vor einem Jahr hatte sie noch bei 8,1 Prozent gelegen. Die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl stieg im Dezember den Angaben zufolge stärker als erwartet. Sie sei um 18.000 auf 3,181 Millionen geklettert. Experten hatten zuvor mit einem Zuwachs um 10.000 Personen gerechnet. Im Westen nahm die um jahreszeitliche Einflüsse bereinigte Erwerbslosenzahl um 19.000 zu, im Osten hingegen sank sie um 1000.

Das Jahr 2008 ist nach Angaben des Vorstandschefs der Bundesagentur für Arbeit, Frank-Jürgen Weise, eines der besten Jahre für den Arbeitsmarkt in Deutschland gewesen. 'Allerdings zeigen die Dezember-Daten, dass die Wirtschaftskrise den Arbeitsmarkt erreicht hat. Entsprechend gedämpft ist auch unser Optimismus für das Jahr 2009', sagte Weise.

Rohstoffe [in USD]

Name	Kurs	Diff. % 1W
Brent Öl	46,33	+18,79
Gold	856,50	-1,51
Silber	11,15	+2,86
Platin	972,00	+8,06

Währungswchselkurse

Name	Kurs	Diff. % 1W
EUR/USD	1,3738	-2,90
EUR/YEN	125,06	-1,99
EUR/GBP	0,9012	-7,65
EUR/TRY	2,1423	-0,64

Zinsen [Perf. 1M]

Name	Kurs	Diff. % 1M
Umlaufrend.	3,09%	+2,32
Euribor 3M	2,73%	-22,48
Euribor 12M	2,88%	-20,97
USTagesgeld	0,31%	26,00

- Smart Deal -



Citibank Depot
Kostenlose Führung des Wertpapierdepots.
[Details](#)

Konjunktur- und allgemeine Marktdaten

EU fürchtet Gaskollaps

(Mittwoch, 07.01.2009) Die EU-Kommission fürchtet laut einem Pressebericht den Zusammenbruch der Gasleitungen in der Ukraine. Die Gasexperten in der Brüsseler Behörde hielten einen ersten technischen Kollaps des Systems als Folge des russischen Gaslieferstopps für eine reale Gefahr, berichtet die 'Financial Times Deutschland' ohne Angabe von Quellen. Ein solcher Zusammenbruch würde nach Überzeugung der Kommission zu ersten Notlagen in den meisten osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten führen, schreibt die Zeitung. Das Ausmaß der Krise gelte als bislang beispiellos. Der Staatsmonopolist Gazprom liefert aufgrund eines Schulden- und Preisstreits mit der Ukraine seit der Nacht zum Mittwoch kein Gas mehr an das Nachbarland. Davon sind auch viele EU-Staaten massiv betroffen, da 80 Prozent des russischen Gases für die Gemeinschaft durch die Ukraine fließen.

Intern geht die Kommission laut 'FTD' davon aus, dass Russland mit dem Gas-Lieferstopp seine vertraglichen Pflichten gegenüber den EU-Staaten verletzt hat. Außerdem sehe die Behörde Verdachtsmomente für eine lange vorbereitete Aktion Russlands, da bereits im Dezember Gazprom-Vertreter durch EU-Hauptstädte gereist seien, um auf die jetzige Krise vorzubereiten. Energieexperten fürchten dem Bericht zufolge, dass die Lieferausfälle selbst dann erst in etwa einer Woche enden können, wenn Russland am Donnerstag wieder Gas in die ukrainischen Pipelines pumpe. Probleme könnten bei den Verdichtungsstationen entstehen, die den zum Gastransport notwendigen Druck aufbauen.

Deutschland: Defizit der öffentlichen Haushalte gesunken

(Donnerstag, 08.01.2009) Dem Exportweltmeister Deutschland bricht die Nachfrage weg. Im November stürzten die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahresmonat um 11,8 Prozent ab, wie das Statistische Bundesamt am Donnerstag in Wiesbaden mitteilte. Das ist der stärkste Einbruch für Produkte 'Made in Germany' seit rund 15 Jahren.

Im direkten Vergleich zum Oktober sanken die Ausfuhren kalender- und saisonbereinigt um 10,6 Prozent. Das ist nach Angaben des Bundesamtes sogar der stärkste Einbruch seit Beginn der Erhebung 1991. Besonders stark gingen im November die Ausfuhren in Länder der Europäischen Union mit 14,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück. In Länder der Eurozone wurde 12,9 Prozent weniger exportiert. Die Ausfuhren in Länder außerhalb der EU sanken um 7,8 Prozent.

Im Gegensatz zum Einbruch bei den Exporten sanken die Einfuhren im November mit minus 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat nur marginal. Dadurch sank der Überschuss in der Außenhandelsbilanz von 19,4 Milliarden Euro im November 2007 auf nur noch 9,7 Milliarden Euro. Zusammen mit den Dienstleistungen und anderen Transfers schloss die Leistungsbilanz im November nach vorläufigen Berechnungen der Bundesbank mit einem Überschuss von 8,6 Milliarden Euro ab.

Auch der gesamte Auftragseingang der deutschen Industrie sank im November deutlicher als erwartet. Im Vergleich zum November 2007 mussten die Unternehmen ein Minus von 27,2 Prozent verkraften, wie das Bundeswirtschaftsministerium am Donnerstag in Berlin nach vorläufigen Zahlen mitteilte. Im direkten Vergleich zum Vormonat entstand ein Minus von sechs Prozent. Volkswirte hatten nur einen Rückgang der Aufträge - bereinigt um Preis- und jahreszeitliche Effekte - von 1,6 Prozent im Vergleich zum Vormonat erwartet. Ohne besonders viele Großaufträge wäre der Einbruch noch heftiger ausgefallen. Die Nachfrage im In- und Ausland nehme 'auf breiter Front' ab, berichtete das Ministerium.

- Smart Deal -



**Gut beraten -
Perfekt vorbereitet**

**Alles Wissenswerte rund
um die neue Abgeltungs-
steuer zum 01.01.2009**

Details ⓘ

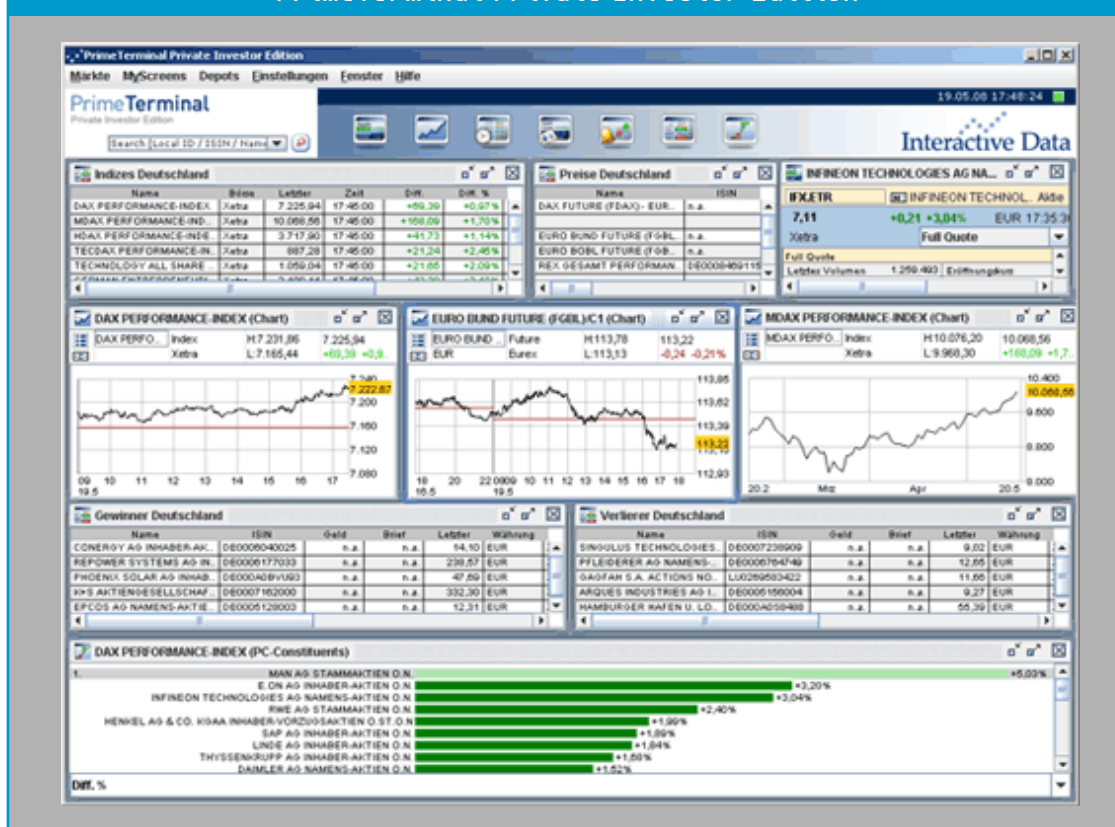
PrimeTerminal Private Investor Edition

Beim [PrimeTerminal Private Investor Edition](#) handelt es sich um ein professionelles Kursinformationssystem für Privat-Investoren. Umfassende Daten im Realtime-Push-Verfahren stehen Ihnen unter anderem für Aktien, Indizes, Devisen und Optionsscheine zur Verfügung.

Außerdem bietet Ihnen das PrimeTerminal unter anderem:

- Einfache Bedienung
- Vergleich von bis zu vier unterschiedlichen Fonds
- Vergleich mit Hilfe von Kriterien und Chartverläufen
- Bis zu 6 weitere Wertpapiere können im Chartvergleich hinzugefügt werden

PrimeTerminal Private Investor Edition



Alle weiteren Informationen zu diesem neuen kostenpflichtigen Tool finden Sie auf der Citibank Internetseite unter [PrimeTerminal Private Investor Edition](#).

Konjunktur- und allgemeine Marktdaten

TAGESVORSCHAU: Freitag, 9. Januar 2008

TERMINE MIT ZEITANGABE:

06:00 J: Frühindikatoren 11/08
08:00 D: Statistisches Bundesamt Einzelhandelsumsatz 11/08
08:00 D: Statistisches Bundesamt Insolvenzen 10/08
08:45 F: Industrieproduktion 11/08
10:30 GB: Erzeugerpreise 12/08
10:30 GB: Industrieproduktion 11/08
11:00 EU: Einzelhandelsumsatz 11/08
12:00 D: Industrieproduktion 11/08
14:30 USA: Arbeitslosenzahlen 12/08
16:00 USA: Lagerbestände und Umsätze Großhandel 11/08

SONSTIGE TERMINE:

RU: Feiertag, Börse geschlossen

- Smart Deal -

Citibank Festgeld

Sichern Sie sich derzeit
3,5 % p.a. für 6 Monate,
freibleibend.



Details ➔

TAGESVORSCHAU: Montag, 12. Januar 2009

TERMINE MIT ZEITANGABE:

11:00 I: Handelsbilanz 11/08
13:00 D: Lufthansa Verkehrszahlen 12/08

TERMINE OHNE GENAUZEITANGABE:

NL: Océ Q4- und Jahreszahlen
Nach Börsenschluss Europa (17:30 - 00:00 Uhr):
USA: Alcoa Q4-Zahlen

SONSTIGE TERMINE:

D: BAU 2009 Internationale Fachmesse (bis 17.01.09), München
USA: Messe Macworld Expo (bis 09.01.2009), San Francisco
J: Feiertag Börse geschlossen
USA: 27th Annual Healthcare Conference (bis 15.01.09), San Francisco

Die gesamte Terminvorschau
der kommenden Woche
finden Sie auf unserer Website

www.citibank.de

TAGESVORSCHAU: Dienstag, 13. Januar 2009

TERMINE MIT ZEITANGABE:

08:00 D: Metro Pk zu den vorläufigen Umsatzzahlen 2008, Düsseldorf
10:30 GB: Handelsbilanz 11/08
14:30 USA: Handelsbilanz 11/08

SONSTIGE TERMINE:

D: MLP - Cheuvreux Insurance Conference, Paris
D: CeBIT 2009 - Presseforum für Journalisten, München
D: BAU 2009 Internationale Fachmesse (bis 17.01.09), München
NL: EADS Neujahrsempfang in Newport (USA)
USA: 27th Annual Healthcare Conference (bis 15.01.09), San Francisco
USA: Ford - Deutsche Bank Securities Auto Analysts Conference

Aktuelle Analysteneinschätzungen

Praktiker [PRA.FSE] – Analyst: UniCredit Markets & Investment Banking

Volker Bosse, Analyst von UniCredit Markets & Investment Banking, stuft das Rating für den Anteilschein von **Praktiker** von "buy" auf "sell" herab. Dem Trading Statement von Praktiker zufolge sei der Umsatz im Jahr 2008 um 1,0% gesunken. Auf flächenbereinigter Basis habe der Rückgang 6,0% betragen. Wie erwartet sei der konsolidierte Umsatz von 3,91 Mrd. EUR hinter der Unternehmensprognose (Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich) zurückgeblieben. Im vierten Quartal habe sich die Umsatzentwicklung des Unternehmens drastisch verschlechtert. In Osteuropa habe der Umsatz flächenbereinigt um 7,8% nachgegeben, nachdem in den ersten neun Monaten noch ein Wachstum von 2,4% erzielt worden sei.

Auf Basis der veröffentlichten Umsatzzahlen müsse davon ausgegangen werden, dass Praktiker die eigene Gewinnprognose für 2008 verfehlen werde. Zudem sei für 2009 mit einem Ergebnismrückgang zu rechnen, zumal das Unternehmen 60% des operativen Gewinns in Osteuropa erwirtschaftete. Nach Berechnung von UniCredit Markets & Investment Banking werde Praktiker für 2008 ein EPS von 1,18 EUR ausweisen (KGV: 6,1). Für 2009 laute die EPS-Schätzung auf 0,88 EUR (KGV: 8,2). Die Aktie erscheine auf dem aktuellen Niveau zwar günstig, allerdings sei die Gewinntransparenz derzeit sehr gering. Das Kursziel werde von 9,00 EUR auf 5,50 EUR gesenkt.

Vor diesem Hintergrund raten die Analysten von UniCredit Markets & Investment Banking nun zum Verkauf der Praktiker-Aktie. (Analyse vom 08.01.09)

Deutsche Post [DPW.FSE] – Analyst: Exane BNP Paribas

Nick van den Brul, Analyst von Exane BNP Paribas, stuft die Aktie der **Deutschen Post** unverändert mit "outperform" ein. Im Rahmen einer Branchenstudie werde am Kursziel von 13,90 EUR weiterhin festgehalten. Die Deutsche Post sei eine der Top-Empfehlungen im Hinblick auf die für das dritte Quartal 2009 erwartete sektorweite Erholung.

Der Großteil der rezessionsbedingten Belastungen dürfte im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen bereits 2008 angefallen sein. Zudem dürften die Wachstumspakete der Regierungen positive Wirkungen entfalten.

Vor diesem Hintergrund lautet die Einschätzung der Analysten von Exane BNP Paribas für die Aktie der Deutschen Post weiterhin "outperform". (Analyse vom 08.01.09)

Die 8 best beurteilten Aktien

Name	WKN	Kaufen	Halten	Verkaufen
GOOGLE INC.	A0B7FY	44	8	1
INTEL CORP.	855681	26	20	4
APPLE INC.	865985	37	12	1
NOKIA CORP.	870737	27	17	5
DAIMLER AG	710000	27	16	4
DEUTSCHE BANK AG	514000	14	18	15
BASF SE	515100	24	14	6
MICROSOFT CORP.	870747	33	9	1

Weitere Analysen

Das gesamte Analyse Angebot der Citibank finden Sie unter www.citibank.de im Bereich Aktien.

- Smart Deal -



Alle Informationen und Empfehlungen in diesem Newsletter werden von einem unabhängigen und nicht mit Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA verbundenen Dienstleister zusammengestellt. Soweit möglich, werden die jeweiligen Quellen angegeben. Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA stellt Ihnen diese Informationen unverbindlich zur Verfügung. Die Informationen sind sorgfältig zusammengestellt. Eine Haftung für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte übernimmt die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA jedoch nicht. Die hier enthaltenen Informationen können nicht als Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern. Die zitierten Analysten - Empfehlungen spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung von Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA wieder und werden nicht von Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA geprüft oder bewertet. Zur Überprüfung der in diesem Newsletter enthaltenen Empfehlungen sollten Sie sich an einen in geeigneter Weise qualifizierten unabhängigen Finanzberater wenden. Zu den weiteren Haftungsregeln beachten Sie bitte den Text am Ende dieses Newsletters.

Unternehmens- und Wirtschaftstermine

Datum	Unternehmen/Land	Termin/Ereignis
09.01.2009	Frankreich	Außenhandelsvolumina
09.01.2009	Frankreich	Industrieproduktionsindex
09.01.2009	Frankreich	Arbeitsmarkttrends
09.01.2009	Großbritannien	Landwirtschaftsbericht
09.01.2009	Großbritannien	Produktionsindex
09.01.2009	Großbritannien	Erzeugerpreisindex
09.01.2009	Japan	Geschäftsklimaindex
09.01.2009	Spanien	Industrieproduktionsindex
09.01.2009	Deutschland	Preisindex Baugewerbe
09.01.2009	Europa	Einzelhandelsumsätze
09.01.2009	USA	Arbeitsmarkttrends
09.01.2009	USA	Arbeitsmarkttrends
09.01.2009	USA	Löhne und Gehälter
12.01.2009	Kanada	Preisindex Baugewerbe
12.01.2009	Spanien	Exportpreise
12.01.2009	Spanien	Importpreise
13.01.2009	CROPENERGIES AG	Bericht zum 3. Quartal
13.01.2009	Niederlande	Industrieproduktion
13.01.2009	Niederlande	Umsätze der Industrie
14.01.2009	SUEDZUCKER AG	Bericht zum 3. Quartal
14.01.2009	DOUGLAS HOLDING AG	Bilanzpressekonferenz
14.01.2009	CEOTRONICS AG	Veröffentlichung des Halbjahresberichtes
14.01.2009	Frankreich	Verbraucherpreisindex
14.01.2009	Frankreich	Zahlungsbilanz
14.01.2009	Italien	Industrieproduktionsindex
15.01.2009	DOUGLAS HOLDING AG	Finanz-Analystenkonferenz
15.01.2009	SINNERSCHRADER AG	Bericht zum 1. Quartal
15.01.2009	Japan	Auftragseingänge im verarb. Gewerbe
15.01.2009	Italien	Verbraucherpreisindex
15.01.2009	Kanada	PKW-Umsätze

Unternehmens- und Wirtschaftstermine

Datum	Unternehmen/Land	Termin/Ereignis
15.01.2009	Niederlande	Außenhandelsvolumina
15.01.2009	Niederlande	Einzelhandelsumsätze
15.01.2009	Spanien	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
15.01.2009	Spanien	Verbraucherpreisindex
16.01.2009	DR. HOENLE AG	Veröffentlichung des Jahresberichtes
16.01.2009	Schweiz	Importpreise
16.01.2009	Schweiz	Erzeugerpreisindex
16.01.2009	Großbritannien	Landwirtschaftsbericht

Nützliche Funktionalität im virtuellen Depot der Citibank

Exklusiver Service für Kunden der Citibank

Die Citibank bietet ihren Kunden im Rahmen einer Kooperation mit dem Börsensoftware-Hersteller **Lenz + Partner AG** (www.lp-software.de) die Möglichkeit, Basis-daten der virtuellen Depots bei der Citibank in das ausgewählte Analysetool "Tai-Pan Realtime" der Lenz + Partner AG automatisiert zu übertragen.

Dadurch können Sie als Kunde der Citibank und als Abonnent von "Tai-Pan Realtime" diese Basis-daten zusammen mit den viel-fältigen Funktionalitäten dieses Analysetools sofort weiterverwenden.

Wenn Sie noch kein Abonnement von "Tai-Pan Realtime" haben, können Sie das Analysetool als Kunde der Citibank zu attraktiven Konditionen abonnieren.

[Weitere Informationen zur Lenz + Partner AG >](#)

[Nutzungsanleitung des virtuellen Depots >](#)

[Jetzt Citibank Kunde werden >](#)

Nutzungsanleitung für diesen Newsletter

Allgemeiner Disclaimer und Impressum

Anlagen in Investmentprodukte sind keine Bankeinlagen und sind nicht durch Citibank, deren Töchter oder die Einlagensicherung garantiert, soweit nicht im Verkaufsprospekt abweichende Aussagen enthalten sind. Die Performance der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Der Wert der Anlage unterliegt den Schwankungen des Marktes, welche zum ganzen oder teilweisen Verlust des Investments führen können. Der Erwerb dieser Produkte ist mit Kosten/Gebühren verbunden. Alle Angaben dienen ausschließlich der Information und stellen keine Kaufempfehlung dar. Vor dem Erwerb sollte eine ausführliche und an der Kundensituation ausgerichtete Beratung erfolgen. Diese Produkte können nicht von US-Personen erworben werden.

Bereitstellung der Kurs- und Marktinformationen erfolgt durch die Interactive Data Managed Solutions AG. Der Newsletter wurde erstellt von der Smarthouse Media GmbH (info@smarthouse.de). Die Citibank und die Smarthouse Media GmbH übernehmen trotz sorgfältiger Beschaffung und Bereitstellung keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Genauigkeit der im Rahmen des Informationsdienstes zum Abruf bereitgehaltenen, angezeigten und per E-Mail versendeten Inhalte. Die zum Abruf bereitgehaltenen, angezeigten und versendeten Informationen des Newsletters stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alle Angaben werden von uns entsprechend den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes vertraulich behandelt. Redaktionsschluss: 16.00 Uhr

Disclaimer zum Thema Analysteneinschätzungen

Alle Informationen und Empfehlungen in diesem Newsletter werden von einem unabhängigen und nicht mit Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA verbundenen Dienstleister zusammengestellt.

Soweit möglich, werden die jeweiligen Quellen angegeben. Die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA stellt Ihnen diese Informationen unverbindlich zur Verfügung. Die Informationen sind sorgfältig zusammengestellt. Eine Haftung für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte übernimmt die Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA jedoch nicht. Die hier enthaltenen Informationen können nicht als Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern. Die zitierten Analysten - Empfehlungen spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung von Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA wieder und werden nicht von Citibank Privatkunden AG & Co. KGaA geprüft oder bewertet. Zur Überprüfung der in diesem Newsletter enthaltenen Empfehlungen sollten Sie sich an einen in geeigneter Weise qualifizierten unabhängigen Finanzberater wenden.

Die Citibank Deutschland Gruppe ist seit Dezember 2008 Teil der Crédit Mutuel Banking Gruppe. Der Verfasser dieser Email ist nicht bei einer Gesellschaft der Citigroup-Gruppe beschäftigt. Die Marken "Citi", "Citi mit Arc Design", "Citibank" und "Citibank mit Arc Design" sowie alle ähnlichen Marken und Ableitungen hiervon werden vorübergehend unter Lizenz der Citigroup Inc. weitergenutzt.